

Impfen - schädlicher Schutz?

Soll ich mein Kind oder mich selbst impfen lassen? Und wenn ja, gegen welche Krankheiten? In Deutschland gibt es keine Impfpflicht mehr. Damit stehen gerade Eltern vor einer schwierigen Entscheidung. Denn nach wie vor gibt es umfassende Impfprogramme vor allem gegen Kinderkrankheiten. Und auch Erwachsenen werden Impfungen gegen bestimmte Infektionskrankheiten empfohlen. Impfgegner weisen dagegen auf mögliche Impfschäden hin. Ist Impfen überhaupt noch zeitgemäß, nachdem so viele Krankheiten ausgerottet sind?

Die überwältigende Zahl der Ärzte befürwortet Impfungen uneingeschränkt. Denn:

- die möglichen Impfnebenwirkungen treten, wenn überhaupt, nur in einem kaum messbaren Teil der Fälle auf
- das Argument, dass viele Krankheiten heute „besiegt“ seien, trifft nur zu, weil diese Krankheiten durch Massenimpfungen zum Aussterben gebracht wurden
- das Wiederauftreten mancher dieser Krankheiten, etwa der Tuberkulose, zeigt, dass Impfungen nach wie vor notwendig sind.

Unbestreitbar ist, dass die Impfkampagnen der letzten Jahrzehnte („Kinderlähmung ist bitter - Schluckimpfung ist süß“) großen Erfolg hatten. Die Pocken beispielsweise gelten dank der systematischen Schutzimpfungen heute als ausgerottet. Kinderlähmung oder Diphtherie konnten

zumindest in Westeuropa fast völlig besiegt werden.“

Also - kein Grund zur Impfung mehr?

Nein! In den letzten Jahrzehnten sind weltweit mindestens 30 neue Infektionskrankheiten bekannt geworden. Bei bekannten Krankheiten sind die Erreger vielfach widerstandsfähiger geworden. Der dramatische Anstieg der Diphtherie in der ehemaligen UdSSR oder die Polioepidemie 1992 in den Niederlanden haben gezeigt, dass vermeintlich „besiegte“ Krankheiten wiederkehren können, wenn der Impfschutz vernachlässigt wird.

Durch den Tourismus und die Mobilität weltweit werden auch wieder vermehrt Infektionen nach Deutschland eingeschleppt, die hier schon als ausgerottet gelten.

Noch immer gibt es Millionen Todesfälle durch vermeintlich harm-

lose Infektionskrankheiten. So starben im Jahr 2001 weltweit 745.000 Menschen an Masern, vor allem Kinder in Entwicklungsländern.

Das Prinzip: Training für die Abwehr

Impfen bereitet, vereinfacht gesagt, den Körper auf die Abwehr von Krankheitserregern vor, denen er irgendwann einmal ausgesetzt werden kann. Bei einer Infektion entwickeln sich Antikörper - so lange, bis der eingedrungene Erreger besiegt ist. Danach behält der Körper eine „Reserve“ dieser Abwehrzellen zurück. Bei einem erneuten Kontakt mit dem Erreger kann er so seine Abwehr viel schneller wieder aktivieren.

Dieses Gedächtnis des Immunsystems ist der Grund, warum man Kinderkrankheiten nur einmal durchmacht - und dass man den Körper auf künftige Krankheiten vorbereiten kann. Impfungen machen sich das zu Nutze: Man verabreicht dem Körper abgetötete oder stark abgeschwächte Erreger, gegen die er Abwehrzellen bilden und speichern kann. Gegen manche Krankheiten wie Masern - Mumps - Röteln erzeugt die Impfung bei fast allen Geimpften eine lebenslange Immunität. Gegen andere Erkrankungen muss der Impfschutz

„Aktive“ und „passive“ Impfung

Mediziner unterscheiden zwei verschiedene Immunisierungsmaßnahmen. Bei der „aktiven Immunisierung“ werden die körpereigenen Abwehrsysteme mobilisiert und gestärkt. Der Körper behält danach seine Abwehrfähigkeit gegen die Krankheitserreger.

Eine „passive Immunisierung“ soll sofortigen Schutz gegen eine bereits bestehende Infektion bieten. Dabei werden fremde Antikörper gegen bestimmte Erreger verabreicht. Die Schutzwirkung ist aber nur kurzfristig. Diese Art der Impfung ist sinnvoll, wenn kein vorbeugender Impfstoff zur Verfügung steht oder eine aktive Impfung nicht mehr erfolgreich durchgeführt werden konnte.

dagegen aufgefrischt werden. Grundsätzlich zählt jede einzelne Impfung, für einen dauerhaften Schutz sind jedoch eine ausreichende Basisimmunisierung sowie regelmäßige Auffrischungsimpfungen unverzichtbar.

Risiken und Nebenwirkungen

Moderne Impfstoffe sind hoch wirksam und gut verträglich. Für Kinder sind zudem Mehrfach-Wirkstoffe entwickelt worden, die bei einem Impfvorgang gleich gegen bis zu sechs Krankheiten immunisieren. Dadurch wird die Belastung für das Kind auf ein Minimum reduziert.

Impfversagen, also ein Ausbleiben der Immunantwort, zeigt sich bei 5 - 7 Prozent der Geimpften. Die Rate der Impfversager hängt stark davon ab, ob schon eine komplette Basisimmunisierung und dann Auffrischungsimpfungen stattgefunden hatten. Eine leidige Erfahrung vieler Ärzte ist es, dass bei Patienten keine vollständige Basisimmunisierung erfolgt ist und man mit dem Impfschutz praktisch wieder „von vorne“ beginnen muss.

Schwerere Nebenwirkungen und Impfkomplicationen sind äußerst selten. So wurden vom 1. Januar 2001 bis zum 19. Oktober 2001 beispielsweise 236 Verdachtsfälle auf Impfkomplicationen gemeldet - bei ca. 30 Millionen verabreichten Impfdosen. In neun Fällen kam es zu einem bleibenden Gesundheitsschaden.

Zum Vergleich: Bei den Masern etwa entwickelt bei einem von 1.000 bis 2.000 Erkrankten eine Hirnhautentzündung. Das Risiko einer Komplikation ist also ohne Impfschutz tausend Mal höher als bei einer Impfung.

Nur eine Sache für Kinder?

Natürlich ist die erste Grundimmunisierung für Kinder sehr wichtig. Es gibt Impfpläne, die Erst- und Wiederholungsimpfungen gegen die häufigsten Infektionskrankheiten vorsehen. Jede Impfung zählt und sorgt für eine Grundimmunisierung. Sollten Sie sich nicht sicher sein, welchen Impfschutz Sie als Kind erhalten haben oder aber Ihre

Impfungen liegen schon lange zurück (mehr als zehn Jahre), dann könnte gegen manche Infektionen, insbesondere Tetanus und Diphtherie, eine Auffrischungsimpfung in Frage kommen. Sprechen Sie am besten Ihren Arzt darauf an.

Sehr wichtig können Impfungen für Erwachsene sein, die aus bestimmten Gründen ein **erhöhtes Infektionsrisiko** haben. So ist es für Forstangestellte sinnvoll, sich gegen die von Zecken übertragene Frühsommer-Meningoenzephalitis impfen zu lassen.

Unbedingt zu empfehlen sind ferner **Reiseimpfungen** bei Reisen vor allem in tropische Regionen. Die Ansteckungsgefahr ist von Reiseland zu Reiseland unterschiedlich und kann am besten von Ihrem Arzt beurteilt werden. Sinnvoll sind für viele Länder Impfungen gegen Hepatitis A und B, je nach Zielgebiet und Reiseart können auch Impfungen gegen Gelbfieber, Cholera, Typhus etc. hinzukommen.

Wichtig: Der Impfschutz setzt erst nach einigen Wochen ein. Gehen Sie am besten zwei Monate vor einem geplanten Auslandsaufenthalt zu Ihrem Arzt und besprechen Sie mit ihm, ob eine Impfung erforderlich ist. Ihr Arzt wird die Impfung so rechtzeitig vornehmen, dass Sie zu Reisebeginn **wirksam geschützt** sind.

Praxisstempel